

TUHH-Erfahrungsbericht - Studium im Ausland

29.12.2025

Kasetsart University, Thailand

2025/2026, WS 2025/26

Programm: Overseas

Aufenthalt: 01.09.2025 - 01.03.2026

Studiengang: Internationales Wirtschaftsingenieurwesen, EQF-Level 2, Master

Studiendekanat: Management Sciences and Technology

Bitte schreiben Sie Ihren Fließtext direkt unter die Leitfragen und löschen Sie diese dann. Die Fragen dienen zur Orientierung und Hilfe bei der Texterstellung. Sie müssen nicht zwingend alle beantworten. Sie sollten, wenn möglich, zu jedem Bereich etwas schreiben. Sie dürfen gerne ergänzen, was Sie zusätzlich für relevant erachten. Ihr Text soll Ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen informieren.

*Falls Sie keinen klassischen Semester-Austausch-Aufenthalt absolviert haben, sondern ein Praktikum, summer school, Forschungsaufenthalt etc, berichten Sie bitte zu den Punkten, die passen, und führen Sie Weiteres bitte im letzten Punkt unter „Persönliche Erfahrungen“ aus. Wir würden uns freuen, wenn Sie 1-3 Fotos von Ihrem Aufenthalt am Ende des Berichts ergänzen würden (z.B. vom Campus/Leben vor Ort etc. – bitte beachten Sie, dass möglichst keine Menschen auf den Bildern abgebildet sind – Schutz von Persönlichkeitsrechten bei Veröffentlichung). **[Löschen Sie diesen Infotext bitte nach Fertigstellung des Berichts]***

Information, Bewerbung an der TUHH

Zur Vorbereitung meines Auslandssemesters informierte ich mich zunächst über das Auslandsportal der TUHH, welches einen umfassenden Überblick über Partneruniversitäten, Bewerbungsfristen und formale Anforderungen bietet. Da ich bereits während meines Bachelorstudiums ein Erasmus-Semester in Europa absolviert hatte, stand für mich fest, im Master bewusst einen außereuropäischen Studienaufenthalt anzustreben, um akademische und kulturelle Erfahrungen in einem völlig neuen Umfeld zu sammeln.

Der Bewerbungsprozess über die TUHH gestaltete sich insgesamt übersichtlich und gut strukturiert. Im Online-Portal konnten bis zu drei Wunschuniversitäten priorisiert werden. In meinem Fall waren dies Seoul, Bangkok und Taipei. Für jede der gewählten Universitäten war ein kurzes Motivationsschreiben einzureichen, in dem insbesondere die fachliche Passung sowie die persönliche Motivation dargelegt werden sollten.

Nach Einreichung der vollständigen Unterlagen und einer anschließenden Wartezeit erhielt ich die Zusage für die Kasetsart University in Bangkok. Die Kommunikation seitens der TUHH verlief dabei transparent und zuverlässig, sodass jederzeit Klarheit über den Stand des Bewerbungsverfahrens bestand.

Ausschlaggebend für meine positive Bewertung der Bewerbung über die TUHH war insbesondere die klare Struktur des Prozesses sowie der geringe administrative Aufwand im Vergleich zu externen Bewerbungsverfahren. Insgesamt stellte sich die Bewerbung als unkompliziert und gut planbar dar, was den Einstieg in die weitere Vorbereitung des Auslandssemesters deutlich erleichterte.

Bewerbung an der Gasthochschule, Reisevorbereitung, Visum?

Nach der Zusage für einen Austauschplatz über die TUHH erfolgte die Bewerbung an der Gasthochschule ebenfalls über ein zentrales Online-Verfahren. Die Kasetsart University stellte nach der Nominierung einen Bewerbungslink zur Verfügung, über den die bereits im Mobility-Online-Portal der TUHH eingereichten Dokumente erneut hochgeladen werden mussten. Der zusätzliche organisatorische Aufwand hielt sich dabei

in Grenzen. Nach Abschluss der Bewerbung dauerte es knapp drei Monate, bis die offizielle Zusage der Gasthochschule Ende Mai erfolgte.

Parallel zur Bewerbung an der Gasthochschule setzte ich mich erneut intensiv mit der Kurswahl auseinander und füllte das Learning Agreement entsprechend aus. Insgesamt entschied ich mich für zwei technische Module mit IT-Schwerpunkt, zwei Management-Fächer sowie ein NTA-Modul innerhalb der Faculty of Engineering. Belegt habe ich die Kurse Machine Learning and Programming for Industry, Artificial Intelligence, Economics for Better Living, Cost Analysis for Industrial Engineering sowie einen Thai-Sprach- und Kulturkurs, in dem grundlegende Sprachkenntnisse sowie Einblicke in die Kultur und Traditionen Thailands vermittelt wurden.

Bei der Kurswahl ist zu beachten, dass nicht alle online aufgeführten Kurse tatsächlich auf Englisch angeboten werden und sich das tatsächliche Kursangebot vor Ort teilweise von den vorab veröffentlichten Informationen unterscheidet. Zudem ist zu berücksichtigen, dass viele Kurse Anwesenheitspflicht haben und es zu zeitlichen Überschneidungen kommen kann. In meinem Fall konnte die endgültige Kurswahl erst nach Beginn des Semesters vor Ort erfolgen, da erst dort eine verbindliche Liste der tatsächlich auf Englisch verfügbaren Kurse bereitgestellt wurde.

Besonders empfehlenswert ist die Teilnahme an den beiden Orientierungsveranstaltungen zu Semesterbeginn, einer fakultätsspezifischen sowie einer universitätsweiten Veranstaltung für internationale Studierende. Dort werden alle relevanten Informationen zur Kurswahl, zum Prüfungsplan, zum Visum sowie zu organisatorischen Abläufen ausführlich erläutert.

Das Studentenvisum für Thailand konnte im Vorfeld unkompliziert online beantragt werden und wurde innerhalb von etwa zwei Wochen ausgestellt. Das Visum ist zunächst auf drei Monate begrenzt und muss vor Ort um weitere drei Monate verlängert werden. Zudem ist bei geplanten Ausreisen aus Thailand während des Aufenthalts ein sogenanntes Re-Entry Permit erforderlich, welches entweder im Voraus oder direkt am Flughafen bei der Ausreise beantragt werden kann. Auch hierzu werden alle notwendigen Informationen im Rahmen der Orientierungsveranstaltungen bereitgestellt.

Unterkunft & Kosten

Zur Wohnungssuche erhielt ich im Vorfeld keine direkte Vermittlung durch die Gasthochschule, weshalb ich mich eigenständig um eine Unterkunft kümmern musste. Um vor Ort zunächst flexibel zu bleiben und keinen Zeitdruck zu haben, buchte ich für den ersten Monat eine Unterkunft über Airbnb. Diese Vorgehensweise erwies sich als sinnvoll, da sie ausreichend Zeit bot, Bangkok kennenzulernen und sich in Ruhe nach einer langfristigen Wohnung umzusehen.

Nach der Ankunft suchten wir über verschiedene Online-Portale nach geeigneten Wohnungen, stellten jedoch schnell fest, dass viele Angebote ausschließlich auf langfristige Mietverträge von mindestens einem Jahr ausgelegt waren. Erfolgreich war letztlich die Suche über Facebook-Gruppen, in denen private Vermieter kurzfristige Untervermietungen anbieten. Über einen entsprechenden Beitrag wurden wir kontaktiert und konnten eine möblierte Wohnung für die Dauer des Semesters anmieten. Der Kontakt verlief sehr unkompliziert und freundlich, was zunächst Skepsis auslöste, sich jedoch im Nachhinein als vollkommen seriös herausstellte. Die Kautions musste teilweise im Voraus gezahlt werden, was in Thailand nicht unüblich ist. Da der Betrag überschaubar war, entschieden wir uns dafür.

Die monatliche Miete betrug etwa 800 Euro für eine rund 75 m² große Drei-Zimmer-Wohnung mit Gemeinschaftspool und Fitnessstudio. Im Vergleich zu deutschen Großstädten, insbesondere Hamburg, ist dieses Preis-Leistungs-Verhältnis sehr gut, insbesondere angesichts der Ausstattung und Größe der Wohnung.

Die Fortbewegung in Bangkok erfolgte überwiegend über Grab Bike, einen Motorradtaxi-Service, der sich im dichten Stadtverkehr als besonders effizient erwiesen hat. Zwar verfügt Bangkok auch über ein gut ausgebautes U-Bahn- und Skytrain-Netz, preislich ergaben sich jedoch kaum Vorteile, während Grab Bike meist deutlich schneller war. Für Transportkosten fielen monatlich etwa 150 bis 200 Euro an, abhängig von der täglichen Strecke und der Anzahl der Fahrten.

Die Lebenshaltungskosten für Essen waren vergleichsweise niedrig. Straßenessen und lokale Restaurants boten Mahlzeiten meist im Bereich von 2 bis 5 Euro pro Gericht an. Insgesamt lagen die monatlichen Kosten für Lebensmittel und Essen außer Haus bei etwa 200 bis 250 Euro. Hinzu kamen geringe Ausgaben für Mobilfunk und Internet, die zusammen rund 10 bis 15 Euro pro Monat betrugen.

Insgesamt beliefen sich die monatlichen Lebenshaltungskosten in Bangkok ohne Reisen auf etwa 450 bis 550 Euro. Durch zusätzliche Reisen innerhalb Thailands und Südostasiens während des Semesters lagen die tatsächlichen Ausgaben zeitweise darüber. Wer jedoch überwiegend in Bangkok bleibt und einen eher alltäglichen Lebensstil pflegt, kann mit diesen Kosten realistisch rechnen. Ein Semesterticket für den öffentlichen Nahverkehr gab es nicht.

Vor Ort – Alltag / Freizeit / Kontakte

Der Kontakt zu anderen Studierenden entstand vor allem über die englischsprachigen Kurse, die überwiegend von internationalen Studierenden besucht wurden. Dadurch ergab sich relativ schnell ein enger Austausch innerhalb der internationalen Gruppe, insbesondere mit anderen Austauschstudierenden. Gemeinsame Unternehmungen und Reisen innerhalb Thailands spielten dabei eine zentrale Rolle.

Neben diesen Gruppenaktivitäten habe ich auch bewusst Solo-Reisen unternommen. Gerade in Südostasien bietet sich diese Art des Reisens an, da Infrastruktur, Sicherheit und Reisemöglichkeiten dies problemlos ermöglichen. Zudem empfand ich den Alltag in Bangkok aufgrund der Größe, Lautstärke und Dichte der Stadt teilweise als sehr intensiv, weshalb ich es als Ausgleich genossen habe, außerhalb der Metropole allein unterwegs zu sein und ruhigere Regionen Thailands kennenzulernen.

Das Campusleben an der Kasetsart University ist stark ausgeprägt. Der Bangkok Campus ist sehr groß und bietet zahlreiche Einrichtungen wie Kantinen, Sportanlagen, Grünflächen und Aufenthaltsbereiche. Viele thailändische Studierende verbringen einen Großteil ihres Tages auf dem Campus, wodurch dort grundsätzlich viele Freizeitmöglichkeiten vorhanden sind. Mit rund 60.000 Studierenden zählt die Kasetsart University zu den größten Universitäten Thailands.

Für internationale Studierende spielte sich der Alltag jedoch überwiegend im Rahmen der Lehrveranstaltungen sowie in der Mensa ab. Darüber hinaus nahmen viele Internationals nur begrenzt an weiteren Campusaktivitäten teil. Der Kontakt zu einheimischen Studierenden blieb insgesamt eher zurückhaltend, was unter anderem an sprachlichen Barrieren lag, da viele thailändische Studierende nur eingeschränkt Englisch sprechen. Entsprechend entstand der Großteil der sozialen Kontakte innerhalb der internationalen Studierendengruppe.

Ausgeh- und Freizeitmöglichkeiten bietet Bangkok in großer Vielfalt, von Restaurants und Streetfood-Märkten über Bars bis hin zu kulturellen Angeboten. Aufgrund der Größe der Stadt und der teilweise langen Wege empfiehlt es sich jedoch, Freizeitaktivitäten gezielt zu planen und sich auf bestimmte Stadtteile zu konzentrieren.

Persönliche Erfahrungen – Bewertung des Auslandsaufenthaltes – Erwähnenswertes – eigener Kommentar

Der Auslandsaufenthalt in Bangkok stellte sich für mich insgesamt als sehr intensive Erfahrung dar. Insbesondere die Größe der Stadt, der hohe Geräuschpegel sowie die permanente Reizüberflutung empfand ich auf Dauer als anstrengend. Rückblickend habe ich die Zeit außerhalb Bangkoks als deutlich angenehmer wahrgenommen, da dort ein ruhigerer Alltag möglich war und Reisen entspannter verliefen.

Auch die Studienbedingungen unterschieden sich deutlich von meinen bisherigen Erfahrungen. Einige Module erwiesen sich aufgrund zahlreicher Abgaben während des Semesters sowie strenger Anwesenheitspflichten als sehr zeitintensiv. Inhaltlich boten diese Kurse jedoch nur begrenzten Mehrwert, da viele Themen bereits aus dem Studium bekannt waren. Hinzu kamen sehr große Vorlesungsformate mit mehreren hundert Studierenden, in denen eine aktive Beteiligung kaum möglich war. Der Unterricht war häufig frontal geprägt, während die Studierenden während der Vorlesungen nur wenig interagierten.

Der Kontakt zur lokalen Bevölkerung gestaltete sich insgesamt schwierig. Als Ausländer fühlte man sich im Alltag nicht immer willkommen, was möglicherweise auch mit dem ausgeprägten Massentourismus zusammenhängt. Die häufig erwähnte Bezeichnung Thailands als „Land des Lächelns“ konnte ich persönlich nur eingeschränkt bestätigen. Zusätzlich stellte die Sprachbarriere ein wesentliches Hindernis dar, da die Kommunikation mit Einheimischen aufgrund begrenzter Englischkenntnisse oft nicht möglich war, wodurch tiefere kulturelle Einblicke weitgehend ausblieben.

Der Alltag in Bangkok war zudem stark von langen Wegen geprägt. Aufgrund der großen Distanzen benötigte man selbst innerhalb zentraler Stadtteile häufig mindestens 30 Minuten für einfache Strecken. Autofahrten waren aufgrund des dichten Verkehrs kaum praktikabel, und auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln ergaben sich teils sehr lange Fahrzeiten, insbesondere wenn keine direkte Anbindung an den Skytrain bestand. Motorradtaxi stellten zwar eine schnelle Alternative dar, verdeutlichten jedoch ebenfalls die infrastrukturellen Herausforderungen der Stadt.

Auch im Freizeitbereich gab es gemischte Erfahrungen. Während die organisatorische Bequemlichkeit des Alltags, etwa durch Essenslieferdienste oder gut ausgestattete Wohnanlagen mit Fitnessstudio und Pool, positiv hervorzuheben ist, entsprach dies nicht dem eigentlichen Ziel eines Auslandssemesters. Kulinarisch hatte ich aufgrund meiner Vorerfahrungen in anderen asiatischen Ländern hohe Erwartungen, die in Thailand jedoch nicht vollständig erfüllt wurden, insbesondere im Vergleich zu Vietnam oder Südkorea. Zudem kam es bei touristischen Sehenswürdigkeiten wiederholt zu unangenehmen Situationen, in denen Besucher gezielt in kostenpflichtige Angebote gedrängt wurden.

Insgesamt stellte sich der Studienaufenthalt für mich als eher hoher Aufwand bei begrenztem fachlichem Ertrag dar. Trotz vieler Abgaben und organisatorischer Verpflichtungen konnte ich aus akademischer Sicht nur wenig nachhaltigen Mehrwert mitnehmen. Gegen Ende des Aufenthalts überwog daher die Vorfreude auf die Rückkehr nach Deutschland.

Finanziell war der Aufenthalt ebenfalls anspruchsvoll. Da ich kein PROMOS-Stipendium erhalten habe, mussten alle Kosten eigenständig getragen werden. Insgesamt beliefen sich die Ausgaben für die fünf Monate auf etwa 10.000 Euro, die durch Ersparnisse sowie meine vorherige Werkstudententätigkeit finanziert wurden. Rückblickend ist es daher wichtig, ausreichend finanzielle Rücklagen einzuplanen, insbesondere wenn Reisen während des Semesters vorgesehen sind.

Kontakt zu TUHH-Kommilitoninnen und Kommilitonen

Wären Sie bereit Kommiliton*innen bei Fragen zu einem ähnlichen Vorhaben in Ihrem Gastland Tipps zu geben?	
Sind Sie damit einverstanden, dass das Team Outgoing Ihren Erfahrungsbericht auf Anfrage an ausgewählte Kommiliton*innen weitergibt?	Ja
Falls für Ihr Studiendekanat eine Stud-IP-Gruppe mit Infomaterial zu Auslandsaufenthalten besteht, darf Ihr Erfahrungsbericht dort zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht, Ihre Email nur wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja
Darf Ihr Erfahrungsbericht auf dem Info-Portal über Mobility-Online zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht. Ihre Email nur, wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja